Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1779

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1779)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1779.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winter-Quartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang genommen, den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonat, des Abends um 6 Uhr 40 min. da die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen des Steinboks gelanget, und uns den kürzesten Tag gebracht hat. Vermuthlich wird die Winterwitterung also beschaffen seyn:

Der Jenner und das Jahr gehen ein bey dunkelem und gelindem Schneewetter, durch die Mitte des Monats wird die Kälte etwas streng seyn, und wenn das Ende herbeyrükt ist gelindere aber desto unlustigere Witterung zu vermuthen.

Was hilfts dir daß die Welt dein Thun als redlich preiset,
Wenn dein Gewissen dich des Unrechts überweiset.

Der Hornung ist zwar anfänglich gelind, bald aber erfolgt Frost und Riselwetter, bis auf die Mitte des Monats, da es wiederum geschlachter wird, und unlustige Witterung die bis zu Ausgang des Monats anhält, sich einfindet.

Im Wohlstand suche dir durch Wohlthun Freund zu machen,
Dann du weißt nicht wie bald sich ändern deine Sachen.

Im Anfang des Merzen ist unlustige Witterung mit Schnee, Risel und Wind zu gewarten, durch die Mitte dörfte es wenig besser, sondern vielmehr frostiger werden, das Ende aber wird gelind und regnerisch seyn.

Greif deine Arbeit nur mit Lust und Vorsicht an,
So ist sie allbereit so gut als halb gethan.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal gehet uns dermahlen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, auf den Abend um 6 Uhr 20 min. da die Sonne in ihrer Rükkehr von Mittag gegen Mitternacht auf die Helfte gekommen, und mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders Tag und Nacht gleich machet. Von der Frühlingswitterung ist folgendes zu muthmaßen:

Der Aprill hat gleich in seinem Anfang veränderliche u. unangenehme Witterung, die Mitte des Monats will zwar etwas wärmer, doch meist regnerisch seyn, gegen dem Ausgang aber ist angenehme Witterung zu hoffen.

Wer sich die Billigkeit in allen seinen Thaten
Zur ersten Regel macht, des Thun wird wohl gerathen.

Der May gehet schön ein, bald aber dörfte sich stürmisches Wetter mit Regen einfinden, durch die Mitte desselben wird das Wetter ziemlich angenehm seyn, aber in denen letzten Tagen ist kühles Regenwetter zu gewarten.

Bleib

Bleib auf der Tugendbahn, obgleich die Welt dein lachet;
Die Tugend ists allein die warhaft glüklich machet.

Der Brachmonat hat einen nicht gar angenehmen Anfang, da sich zuweilen Donnerwetter hören laßen, auch die Mitte des Monats verheißet nicht viel besseres, gegen dem Ende aber laßet sich ersprießlich Wetter hoffen.

Ein solcher Freund der nur sein eignen Nuzen suchet,
Ist schlimmer als ein Feind der auf dich schimpft und fluchet.

III Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal fangt vor dieses mahl bey uns an den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Abends um 4 Uhr 40 min. wenn die Sonne ihren höchsten nordlichen Stand erreichet, welches der erste Punct des Krebszeichens ist, woselbst sie uns zugleich den längsten Tag machet. Die Sommerwitterung dörfte sich ergeben wie folget:

Im Anfang des Heumonats ist die Luft schwülstig und zu Donner geneigt, durch die Mitte desselben dörfte es öftere warme fruchtbar machende Gewitterregen geben, die lezten Tage aber etwas unlustig seyn.

Um auf das künftige dem Mangel vorzubeugen,
Sollt du beym Ueberfluß dich allzeit sparsam zeigen.

Der Augstmonat gehet ein bey kräftig warmer Witterung, dazwischen dann und wann Regen fallt, die Mitte des Monats dörfte ziemlich abwechselnde Witterung haben, doch ist ein schöner Ausgang zu hoffen.

Verlohrnes Gut kan man wohl wiederum erringen,
Nur die verlohrne Zeit ist nicht zurük zu bringen.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen etwas dunkel und feucht, und die Nächte kühl seyn, durch die Mitte desselben ist warme, doch mehr feucht als trokene Witterung, und am Ende kühle Luft zu vermuthen.

Mit wenigem vergnügt bringt Reichthum in das Haus;
Die Unvergnüglichkeit treibt Glük und Segen aus.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbst-Quartal wird uns dermahlen eingehen den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, am Morgen um 6 Uhr 16 min. da die Sonne in ihrem Rükzug von uns bereits bey dem Anfang des Waagzeichens anfanget, und Tag und Nacht wiederum gleich lang machet. Nach astrologischer Meinung wird selbiges also wittern:

Der Weinmonat hat einen gelinden aber dunkeln und regnerischen Anfang, durch die Mitte ist veränderliche Witterung zu gewarten, und gegen dem Ende findet sich bey dunkeler Luft nach und nach Kälte ein.

Verlaß dich nicht zuviel auf deinen klugen Kopf;
Der sich selbst weise dünkt ist ein einfält'ger Tropf.

Der Wintermonat geht kalt und neblicht ein, wird aber bald gelinder und regnerisch, um die Mitte dörfte es Schnee geben, darauf folgt gelinde mit Regen und Schnee abwechselnde Witterung, bis zum Ende.

Auch von dem Narren kan ein Kluger Weisheit lernē,
Weñ er den Eigensiñ weißt von sich zu entfernen.

Des Christmonats erste Tage sind rauh und stürmisch, mit Regen und Schnee, durch die Mitte desselben dörfte der Frost ziemlich empfindlich fallen, sodann rüket der Monat und das Jahr bey ab- und zunehmender Kälte zum Ende.

Wer redlich denkt und thut hat sich nicht zu bekümmern,
Wenn seine Thaten schon nicht in die Augen schimmern.

Von denen Finsternussen.

Es ereignen sich in diesem Jahr in allem fünf Finsternissen, nämlich drey an der Sonnen, und zwo an dem Mond.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß, den 16ten verbesserten oder 5ten alten May, des Morgens um 1 Uhr, folglich bey uns unsichtbar.

Die zweyte ist eine Mondfinsterniß, den 30ten verbesserten oder 19ten alten May, Vormittag, ihr Anfang ist um 3 U. 38 m. die tiefeste Verfinsterung um 5 Uhr 30 m. und das Ende um 7 Uhr 23. m. der Mond wird zwar ganz verfinstert, gehet aber noch vorher unter unsern Horizont, daß wir also nur den Anfang sehen können.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten Brachmonat, Vormittag, sie fangt in unsern Gegenden an um 8 Uhr 2 min. die stärkste Verfinsterung, so nur etwas über einen Zoll betragt, ist um 8 Uhr 32 m. und das Ende um 9 Uhr 2 m. diese können wir bey günstiger Witterung sehen.

Die vierte ist eine Mondfinsterniß, den 23ten verbesserten oder 12ten alten Wintermonat, Nachmittag, und kan bey uns von Anfang bis zu End gesehen werden. Ihr Anfang ist um 6 Uhr 50 m. der Mond wird ganz verfinstert um 7 Uhr 49 min. das Mittel der Verfinsterung zeiget sich um 8 Uhr 36 m. der Mond beginnet aus dem Erdschatten zu rüken um 9 Uhr 24 m. und das Ende der Verfinsterung erfolget um 10 Uhr 19 minuten, die Größe betraget 21 Zoll 45 min.

Die fünfte ist eine Sonnenfinsterniß, den 7ten verbesserten Christmonat, oder 26ten alten Wintermonat, gegen der Mitternachts-Zeit, kan demnach bey uns nicht gesehen werden.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Kaum wird ein solch ohnempfindlicher Mensch zu finden seyn, den es nicht verdriessen sollte zu sehen, daß seine Wohlthaten von demjenigen der sie empfangt, schändlich mißbraucht werden; und wer würde es einem solchen verdenken, wenn er seine wohlthätige Hand zurükzöge? Hat man dann nicht Ursache sich höchlich zu verwundern über die Langmuth unsers himlischen Wohlthäters, der ohnerachtet des so sehr im Schwang gehenden Mißbrauchs von Speise und Trank, doch bisdahin alljährlich unser Land mit Segen gekrönet hat, und auch dermahlen noch geneigt scheinet, den Jahrwuchs so erspriessen zu lassen, daß wir einen genugsamen Vorrath einsammeln können?

Von denen Krankheiten.

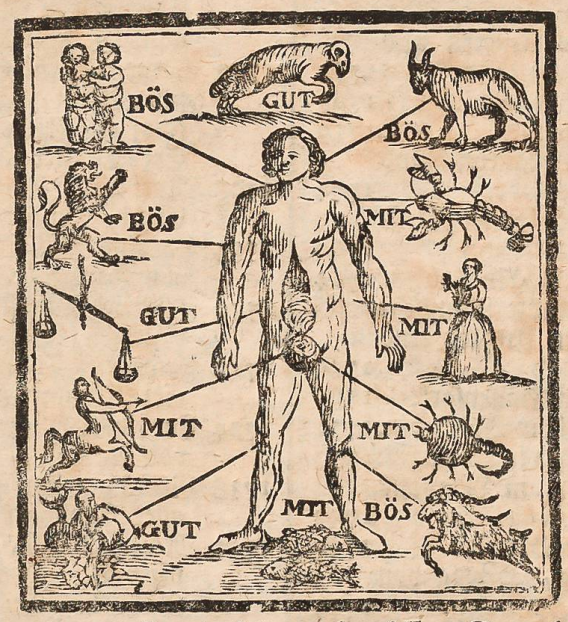
Alle irdische Creaturen, Menschen, Thiere und Pflanzen sind denen Krankheiten unterworfen, aber bey keiner derselben ereignen sich so viele und verschiedene Krankheiten als bey dem Menschen. Dieses kommt neben anderm auch daher, daß der Mensch, ohnerachtet der ihme anerschaffenen Vernunft, und mit Beyseitsezung derselben, öfters seinen Magen mit Speise und Trank über und wider die Natur anfüllet, wodurch, (ohne von anderm unordentlichen Lebwandel zu reden) der Gesundheit Abbruch geschehet. Demnach ist mit gutem Grund zu besorgen, daß auch in diesem Jahr, sowohl von zufälligen als von selbst zugezogenen Krankheiten, nicht minder als in vorigen Jahren zu hören seyn werde.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♂ in ♂, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift der Widder,
Und der Stier den Hals kost nieder;
Zwilling nehmen d'Schultern ein,
Krebses Lung, Magen, Milz seyn,
Auch der Löw das Herz und Ruken
Mit seim Rachen thut verschluken,
Die Jungfrau im Bauch und Därmen
Richtet an ein manchen Lärmen,



Nier und Blasen hält die Waag;
Scorpions Stiche bringen Plag
Der Schaam, und des Schützes Pfeil
Bringt den Hüften Schmerz in Eil;
Auch der Steinbok die Kniescheib,
Die Gesundheit hintertreib,
Die Schienbein der Wassermann,
Und die Füß der Fisch greift an.

Wann der Neumond Vormittag komt, so fahe an demselben Tag, komt er aber Nachmittag, so fahe am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2 tag ist bös, man bekomt böse Fieber.
3 „ , man wird leicht contract oder lahm.
4 „ gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 „ , macht das Geblüt schweinen.
6 „ gut, benimt das böse Geblüt.
7 „ bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 „ , bringt kein Lust zu essen und trinken.
9 „ , man wird gern kräzig und beißig.
10 „ , man bekomt flüßige Augen.
11 „ gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 „ , man wird gestärket am Leib.
13 „ bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 „ , man fallet in schwere Krankheiten.
15 „ gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.
16tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
17 „ hingegen der allerbest, man bleibt gesund
18 „ gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
19 „ bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 „ , thut grossen Krankheiten mit entrinnen.
21 „ gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22 „ , stehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 „ , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24 „ , wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 „ , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26 „ , verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27 „ gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 „ gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 „ gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 „ bös, verursachet hizige Geschwulst, böse Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.
7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.
8 Weißlicht Blut, Verschleimung.
9 Blau Blut, Milzschwachheit.
10 Grün Blut, hizige Galle.
11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die